



Interrogatin-Nr. 849

V e r n e h m u n g

von Generalmajor Hans Kreppl durch Mr. Krellstein
auf Veranlassung der Military Division, Rechtsanwalt Mr. Funkenmacher
am 25. Februar 1947 von 14.00 - 14.45 Uhr

F: Wie ist Ihr Name?

A: Hans Kreppl.

F: Und Ihr militärischer Rang?

A: Generalmajor.

F: Sind Sie bereit, den Eid zu leisten?

A: Ja wohl.

F: Dann bitte ich Sie, aufzustehen und den Eid nachzusprechen: Ich schwöre bei Gott den Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und hinzufügen werde. So wahr mir Gott helfe.

(Der Zeuge spricht den Eid nach)

Danke.

Wollen Sie uns bitte, Herr General, Ihre militärische Laufbahn seit Kriegsbeginn kurz zusammenfassend beschreiben.

A: Bei Kriegsbeginn, 1939, war ich Lehrer an der Artillerie-Schule in Austerberg, als Major. Ich kam im 2. Teil des Frankreich-Feldzuges an die Front als Kommandeur der 4. Abteilung des Gebirgs-Artillerie-Regimentes 79.

- 2 -

In dieser Abteilung bin ich im Rahmen der 1. Gebirgsdivision bis in den Anfang des Russlandfeldzuges gewesen, bis kurz vor der Schlacht von Moskau, das muss also Ende Juli 1941 gewesen sein.

Dort kam meine Veretzung nach dem AOK 17. Ich kam in einen Artillerieabteilung als Sachbearbeiter der Artillerie. In dieser Stellung war ich bis zum 31. Dezember 1941. Anschließend war ich Sachbearbeiter der Artillerie beim Höheren Artillerie-Kommando 104, das auch zur 17. Armee gehörte. Diese Stellung hatte ich inne bis zum 22. Dezember 1942.

Ich wurde dann veretzt in die Wehrer-Reserve und kam nach Berlin auf einen Regiments-Führer-Lehrgang, den ich am 2. Tage schon wieder verließ. Das war im Januar 1943 unter Ernennung zum Kommandeur des Gebirgs-Artillerie-Regiments 112 in der 1. Gebirgsdivision. Inzwischen war ich Oberleutnant geworden und war in dieser Stellung als Regiments-Kommandeur bis 15. Oktober 1944 tätig.

F: Wo war das?

A: Das war in Opatow. Zuerst bei Warschau/Łódź in Ostpreußen.

F: Bei dem?

A: Dann haben wir den Marsch in den Bruckenkopf Nischopol gemacht. Nach Abbruch des Nischopol trafen wir den Marsch an durch Istrien, Kroatien, und im Anschluss daran stand ich, wie die Russen abgefallen waren, an der Karpatenfront.

F: Bis zu welchem Zeitpunkt?

A: Bis zum 15. Oktober 1944.

F: Ja, und weiter?

A: Darauf wurde ich wieder versetzt in die Führer-Reserve und 1 Monat zu dem Lehrgang fuer höhere Truppenführer nach Hirschberg kommandiert. Es war von 15. oder 20. November, die Daten weiß ich nicht genau, bis Weihnachten 1944.

F: Das genaue Datum spielt keine Rolle.

A: Am 1. Januar 1945 wurde ich mit der Führung der 100. Jäger-Division beauftragt, die in der Ostschweiz, südwestlich von Frenschow in Stellung war. Mit dieser Division . . .

F: Welchem Korps unterstand damals diese Division?

A: Zuerst dem 11. Korps und dann anschließend - da haben wir gewechselt - dem 47. Gebirgskorps.

F: Wie lange führten Sie diese Division?

A: Ab 9. Februar, es kann nach der 8. gewesen sein. Die Division war in der Anischnitz aus der Absetzbewegung herausgezogen und nach Oberschlesien geschoben worden. Und dann war ich in Panna von Koel. Nachdem ich Schwierigkeiten mit dem kommandierenden General hatte, wurde ich abgelöst, und wieder in die Führer-Reserve versetzt. Ich war dort bis zum 12. März 1945, in meinem Friedensstandort Justertog. Da bekam ich die Ernennung, ich wurde beauftragt mit der Führung der 117. Jägerdivision. Damals waren die Verhältnisse sehr schwierig. Ich war 6 Tage unterwegs bis Agram, wo ich mich bei der Heeresgruppe gemeldet habe, beim Feldmarschall Reichs. Die Daten habe ich nicht mehr so im Kopf. Es muss am 24. März gewesen sein. Um den 26. März war ich in Agram und musste dann noch ungefähr 350 Kilometer mit dem Wagen nach Osten fahren in Richtung von Bismatsch, wo dort die Division

- 4 -

zu übernehmen. Das war ungefähr am 22. oder 23. März.

F: Wer war Ihr Vorgänger?

A: Der Vorgänger war nicht mehr da, als ich ankam. Er war inzwischen weggegangen.

F: Wer hat die Division vor Ihnen geführt?

A: Ein General Nicolson oder so ähnlich. Ich habe ihn gar nicht mehr getroffen. Er war inzwischen weggegangen, und ich wurde nur von I A der Division eingewiesen.

F: Wer war das?

A: Ein Oberstleutnant Lamb.

F: Wo lag dies?

A: An der Syrien-Front, westlich der Dama.

F: Welches Korps gehörte die Division an?

A: Ich weiß leider die Korps-Nummer nicht mehr. Es stand unter dem Befehl von General Falay. Es war eine hohe Nummer. Mir fällt die Zahl nicht ein. Es war über 30. Eine hohe Korps-Nummer. General Falay, bei dem ich mich meldete, war der kommandierende General.

Die Division wurde damals gerade aus der Front südlich von Erze an der Savo herausgezogen. Wie der Ort geschrieben wird, weiß ich nicht genau. Ich war nur kurz dort, um dort zusammen mit der 22. Infanterie-Division eingesetzt zu werden. Diese 2 Divisionen sollten einen Stoß machen, d.h. es war vorgesehen, einen Stoß in Richtung Tula zu machen.

F: Wie lange führten Sie die Division?

A: Bis zum Waffenstillstand.

F: B.h. von 22. März bis?

A: Bis 6. Mai.

F: Wer war damals Ihr Vorgesetzter?

A: Der General Felzy. Aber nur bis zum 5. oder 6. April.

F: Und danach?

A: Dann wurde die Division herausgezogen und in Klünnerschen und Bahntransporten nach dem Semering zuerst nach Ettau und dann zur 6. Armee an den Semering geworfen.

F: Mit welchen gegnerischen Einheiten standen Sie im Kampf?

A: Meinen Sie am Semering?

F: Auch schon vorher.

A: Seit dem 20. März hatten wir Tito-Divisionen gegenüber. Kampfhandlungen hatten wir nur in der Zeit zwischen Ostern und dem 5. oder 6. April. Dann wurden die Divisionen herausgezogen und war auf dem Marsch nach dem Semering.

F: Bei wem haben Sie sich gemeldet?

A: Bei Weicha, Lochr und Felzy.

F: Nicht bei ~~Rendulic~~ Rendulic?

A: ~~Rendulic~~ Rendulic war weg. Den habe ich erst in der Gefangenschaft kennen gelernt.

F: Die Armee stand nicht mehr unter ~~Rendulic~~ Rendulic?

- 6 -

A: Das weiß ich nicht. Ich war immer im Osten und deswegen bin ich da unten nicht orientiert.

F: Erinnern Sie sich an den Inhalt des Gespräches, das Sie mit Feldmarschall Weichs geführt haben?

A: Ja, das weiß ich noch. Der Feldmarschall war sehr freundlich zu mir und sagte: "Ich gratuliere Ihnen, dass Sie eine schöne Division bekommen." Sie haben einen schwierigen Stand. Und man zeigte er mir auf der Karte, da war alles rötlich, im Norden, Süden und Osten. Er sagte: In dieser Art müssen wir hier kämpfen, wir haben den Feind überall. Sie haben das noch nicht mitgemacht. Sie müssen sich an manches gewöhnen, das vielleicht neu ist. Aber ^{Sie} sind eine alter Trappier und werden das schon machen. Das war die ganze Unterredung mit dem Feldmarschall. Daraufhin hat er mir alles Gute gewünscht.

F: Hat Ihnen der Feldmarschall Weichs bestimmte Andeutungen gemacht, in welcher Form der Kampf gegen die Tito-Divisionen und gegen die Partisanen zu führen wäre?

A: Nein. Das hat der Generaloberst Loehr kurz erwähnt und zwar sagte er mir, wie ich mich bei ihm gemeldet habe - es war nur eine Unterredung von 5 Minuten - Sie haben es hier mit Divisionen zu tun. Wir sprechen von Bandenkrieg. Sie haben hier aber einen Krieg mit einem wirklichen Gegner. Das sagte mir der Generaloberst Loehr. Auch mein I & sagte mir bei der Abschiedsrede: "Herr Oberst, Sie können hier genau so führen, wie sonst auf dem Schauplatz. Sie haben Truppen gegenüber."

F: Ist in den Gesprächen zwischen Ihnen und Weichs bzw. zwischen Ihnen und Loehr von Sondermaßnahmen die Rede gewesen, welche gegenüber der

Bevölkerung selbst durchgeführt werden sollten?

A: Nein.

F: Im Falle von Überfällen auf Angehörige der Truppe?

A: Nein, kein Hinweis, nichts.

F: Haben ^{an} Sie/der Zeit, zu der Sie die Division führten, Überfälle stattgefunden, Überfälle auf einzelne Angehörige der Truppe?

A: Nein, es war auch, wie mir Oberstleutnant Lentz auf dem Gefechtsort - - - beim Hintreffen, da habe ich ihn gefragt, wie sind hier die Verhältnisse, und er sagte: "Bei Ihnen ist es verhältnismässig ruhig. Es ist ein gutes Verhältnis zur Zivilbevölkerung." Irgendeine Überfälle sind dort nicht vorgekommen.

F: Sie müssen gucken haben, dass es mit den guten Verhältnissen zur Zivilbevölkerung nicht weit her war.

A: In Bukowina war teilweise deutsche Bevölkerung. Ich kann nur das sagen, was mir in der kurzen Zeit von Lentz gesagt wurde, die länger unten waren.

F: Ist Ihnen von Lentz, die länger unten waren, auch erzählt worden, dass von Seiten der deutschen Truppen sehr oft Geiseln ausgehoben wurden, dass Dörfer zerstört und Suchmassnahmen fuer den Schutz der deutschen Truppen durchgeführt wurden, weil die Bewohner wirklich oder angeblich den Partisanen angehörten, *gewährten*.

A: Nein, davon wurde mir nichts erzählt. Ich habe aber eine Ortschaft gesehen auf der Fahrt von Agram zur Division, die zerstört war. Ich bin allein mit meinem Fahrer durchgekommen. Da habe ich ihn gefragt, was mit dieser Ortschaft ist. Da sagte er: "Diese Ortschaft ist vor alanger

- 5 -

Zeit", das hat man gesehen, "wegen eines Überfalles niedergebrannt" wird.
Ich weiß nicht, wie sie geheißen hat. Es war auf der Fahrt ohne Karte
Bukowitsch.

F: Ist Ihnen der Befehl bekannt geworden, demzufolge fuer einen
Deutschen, der von Partisanen getoetet wurde, 50 bzw. 75 Exzesse-Gefangene
zu exekutieren seien.

A: Nein, ich habe nie etwas davon gehoert.

F: Haben Sie auch spaeter niemals einen derartigen Befehl gehoert?

A: Einen solchen Befehl habe ich nicht gehoert.

F: Auch nicht in der Gefangenschaft, wo man ueber das eine oder
andere spricht?

A: In der Gefangenschaft ist einmal von Exzessen gesprochen ge-
sprochen worden. Aber von einem Verhaeltnis 1 zu 50 oder 1 zu 75 habe ich
nie gehoert.

F: Haben Sie Feldmarschall Weicks schon fruher gekannt?

A: Nein, ich habe ihn dort zum ersten Mal gesehen.

F: Haben Sie Generaloberst ^{Rendulic} ~~Randulach~~ kennen gelernt?

A: In der Gefangenschaft.

F: Sind Sie lange mit Generaloberst ^{Rendulic} Randulach zusammen gewesen?

A: Von Mai 1945 bis Ende September 1945. Generaloberst ^{Rendulic} Randulach
war wenig zuganglich fuer uns. Er hat einen ganz kleinen Kreis gehabt,
mit dem er zusammen war, und war sehr viel allein, auch unterbringungsmaessig.

F: So war es?

A: Zuerst in dem Sammlager der 6. Armees Kaserne bei
 Braunsau am Inn. Da hatte er einen Omnibus fuer sich. Sind dann in dem Lager
 Papping. Das war 25 Kilometer westlich Linz. Da war er auch wieder fuer
 sich, und ich habe ihn nur hier und da gesehen und begruesst, und hatte nie
 ein laengeres Gesprach mit ihm, weil der Rang- und Altersunterschied zwi-
 schen uns zu gross war. Und zuletzt war ich mit ihm im Lager Kleinmuenchen
 bei Linz zusammen.

F: Sie sind Oesterreicher?

A: Ich bin Muenchener. Ich habe sehr lange oesterreichische Sold-
 daten unter mir gehabt. Das Gebirgsmartillerie-Regiment 112, das war
 eine Graser Division.

F: Konnten Sie mir Ihren Kontakt mit General Felzy beschreiben?

A: General Felzy habe ich waehrend dieser kurzen Zeit vielleicht
 vier oder fuenftal gesehen.

F: Haben Sie mit ihm gesprochen?

A: Ich habe mit ihm gesprochen. Ich war am ersten Tag, bei der
 Meldung, von Komms eingeladen.

F: Hat er Ihnen bestimmte Weisungen ueber die Art der Kampfuhrung
 gegeben?

A: Nein.

F: Wuerden Sie in der Lage sein, eine Charakteristik von General
 Felzy zu geben?

- 10 -

A: Das ist sehr schwer, weil ich General Felzy erst nachher in der Gefangenschaft kennen gelernt habe. Er war dort mein Englisch-Lehrer. Und dadurch kam ich mit General Felzy erst nachher in Berührung.

Ich habe von ihm seinerseits den Eindruck eines sehr entgegenkommenden kommandierenden Generals gehabt, von dem man, wenn man seine Ansicht frisch weg aussert, Verständnis erwarten konnte. Ein Vorgesetzter, der nicht unbedingt das, was er nun vielleicht gerade selbst wollte, auch star durchgesetzt hat. Sondern er war meiner Ansicht nach zugänglich fuer eine klare Erwiderung.

F: Wie war General Felzys Verhältnis zur Partei?

A: Das weisse ich nicht.

F: Sie selbst waren Mitglied der Partei?

A: Ich war 1 Jahr Mitglied.

F: Welche Einheiten hatten Sie in Ihrer Division?

A: Ich hatte zwei Jaeger-Regimenter, das Jaegerregiment 737 und 749 und ein Artillerie-Regiment. Das war das Artillerie-Regiment 6. . . - da verlaesst mich mein Zahlengedaechtnis, eine 600er Nummer.

F: Hatten Sie Nichtdeutsche Einheiten unter sich?

A: Nein. Es war eine rein deutsche Division - und was sonst an kleineren Truppenteilen zur Division gehoert, eine Aufklaerungs-Abteilung, eine Nachrichten-Abteilung.

F: Hatten Sie einen SD-Einsatz bei der Division?

A: Nein.

- 11 -

F: Haben Sie je Gefangene gemacht?

A: Nein.

F: Sie haben niemals Gefangene gemacht?

A: Wir haben in dieser Zeit keine Gefangene gemacht.

F: Wissen Sie? Haben Sie alle Gefangene niedergemacht?

A: Es kam nicht dazu. Wir haben einen Angriff gemacht in Richtung auf die Bergfestung Kyvenio, aber es schiefte hat das gelassen. Und da war der Gegner ausgezogen. Das war ein Stoss ins Leere. Und dann hat der Gegner angegriffen, und wir wurden zurückgedrängt. Da gab es keine Gefangenen.

F: Mit welchen anderen deutschen Dienststellen waren Sie noch in Kontakt ausser mit dem Korps und der Heeresgruppe?

A: Nur noch mit meinem linken Nachbarn, der 22. Infanterie-Division.

F: Wen unterstand die 22. Infanterie-Division?

A: General Friels. Den habe ich zweimal gesehen, einmal auf seinem Befehlsstand und einmal auf meinem Befehlsstand.

F: Ist Ihnen der Name Kammertweifer geläufig?

A: Den kenne ich nicht.

F: Haben Sie die Kampfanzweisung fuer den Funderkopf zu Gesicht bekommen?

A: Die habe ich nicht gesehen.

F: Sie meinten sie eigentlich schon in Russland zu sehen bekommen haben.

A: Ach so, eine allgemeine Kampfanweisung fuer den Landenkrieg. Ich war vorher in Ausland. Mit der habe ich nichts zu tun gehabt. Ich habe sie wohl gesehen. Aber als Artillerist, als reiner Artillerist, habe ich mit dieser Sache nichts zu tun gehabt und habe sie auch nicht weiter studiert.

F: Wie stehen Sie zu einem Befehl, demzufolge in der Frage der Exekution das Verhältnis 1 zu 50 gelten soll?

A: Das ist schwer zu sagen. Das kommt auf die Lage an.

F: Sie koennen ^{Sie} sich die Lage ~~sehr~~ gut vorstellen, in der es notwendig ist, fuer einen Deutschen 50 oder 75 Jagenlaenen an die Wand zu stellen.

A: Das ist mir nie befohlen worden.

F: Ich frage nicht, ob es Ihnen befohlen worden ist, ich frage Sie, wie Sie sich zu einem solchen Befehl stellen, was Sie von einem solchen Befehl halten?

A: Mirn solchen Befehl fuehre ich persoenlich nicht ohne weiteres aus, weil dieses Verhaeltnis unrichtig ist. Ich wuerde in so einer Lage zu meinem Vorgesetzten hinfuehren und wuerde ihm sagen, das geht nicht.

F: Das heisst also, dass Sie mit einem solchen Befehl nicht uherinstimmen?

A: Nein.

F: Waere Ihrer Ansicht nach ein Divisionschef die Moeglichkeit, einen solchen Befehl zu umgehen?

A: Das ist eine Gewissensfrage fuer denjenigen. Er kann eine Falschmeldung machen. Das kann er auf seine Kappe nehmen. Ich persoenlich wuerde aber zu meinem Vorgesetzten hingegangen sein und wuerde ihm sagen,

- 13 -

dass ich den Befehl nicht durchfuere.

F: Was wurden Sie als Grund angeben?

A: Ein Missverhaeltnis, wie es aus dem dieser Zahl herauspricht. Denn gegen die Repraealiation an sich kann man nichts sagen. Das ist ueberall.

F: Halten Sie einen solchen Befehl fuer vereinbar mit den Bestimmungen des Voelkerrechts, ueberhaupt mit dem Menschenrecht?

A: Den reinen Befehl der Geiseln-Entloesung, oder des Verfaeltnisses?

F: Des Verfaeltnisses.

A: Diesen Befehl mit dem Verfaeltnis halte ich fuer nicht vereinbar mit dem Voelkerrecht.

F: Halten Sie ihn fuer verbrecherisch?

A: Das kann ich nicht ohne weiteres sagen. Man muss sich erst hineindenken.

F: Denken Sie sich hinein!

A: Ich kann ihn mit dem Voelkerrecht nicht in Einklang bringen. Dann muss er wohl verbrecherisch sein.

F: Sind von Ihrer Division Geiseln ~~entnommen~~ ~~worden~~, ausgehoben und erschossen worden?

A: Waehrend meiner Zeit nicht. Vorher weiss ich es nicht. Die Division war sehr lang auf dem Balkan.

F: Hat die Division unter Ihrer Fuehrung jemals Doerfer zur Strafe zerstoeert?

A: Nein.

- 14 -

F: Mit welchen kroatischen Stellen hatten Sie zu tun?

A: Direkt gar nicht. Es war Sache des Korps, dem ich unterstand.

F: Wer führte bei Ihnen die Einvernahme der Gefangenen durch?

A: Das war der I C, ein Oberleutnant, dessen Namen ich aber nicht mehr weiss. Den hatte ich zu tun.

F: Was geschah mit den Gefangenen?

A: Wir hatten keine.

F: Sie müssen doch Gefangene gehabt haben, wenn sie verhört worden sind?

A: Das war die Aufgabe des IC.

F: Das ist mir bekannt, dass das die Aufgabe des IC ist.

A: Aber wir hatten keinen Gefangenen, während ich die Division geführt habe.

F: Das ist alles.